

Baden-Württemberg: Anfang März gab es bei Antenne 1 Stuttgart eine Programmreform mit neuen Jingles und Änderungen im Nachmittagspx: Ab 13.30 Uhr läuft nun die neue Sendung "Musik Bistro", danach folgt ab 16.00 bis 17.00 Uhr die Musik-Show "Akku" mit Achim Glück (die vor der Px-Reform zwischen 13.00 und 15.00 Uhr ausgestrahlt wurde).

Torsten Lanyi / Jörn Krieger

Der Regionalsender Mudau 102,10 MHz über den Radio T.O.N./Bad Mergentheim sein Px. ausstrahlt, hatte am 12.3.91 in der Zeit von 13.05-16.15 Uhr einen Totalausfall wegen Wartungsarbeiten durch die Post. Durch einen technischen Fehler (lt. Auskunft von R.T.O.N. wurden durch die Telekom Stecker falsch gesteckt) konnte man auf der Frequenz 102,10 MHz ab 16.15 Uhr für eine gute halbe Stunde Stadt-Radio Stuttgart (!!!) hören. Erst ab ca. 16.50 Uhr wurde Radio T.O.N. übertragen. Lt. OM Torsten Lanyi scheint es sich bei der Frequenz 102,10 MHz um einen "technisch kranken" Sender zu handeln. Im nördlichen Baden-Württemberg gibt es keinen Sender, der so oft ausfiel und gewartet werden mußte. Den R. T.O.N. Hörern bleibt zu wünschen, daß der Sender jetzt endlich richtig repariert wurde.

Torsten Lanyi

Christian Stürmann, der bereits seit Anfang des Jahres nur noch selten bei Radio T.O.N. zu hören war, ist mittlerweile nicht mehr für R.T.O.N. aktiv.

Torsten Lanyi

Bei Radio Ladies First/Baden Baden laufen z.Zt. Trailer für Discoververanstaltungen von Charly 2000 (ex Euroradio/R.Powerplay DJ).

Jörn Krieger

Seit Anfang März ist im Heilbronner Kabelnetz Stadt-Radio Stuttgart 107,70MHz eingespeist. Dafür wurde der Sender S 4 Württemberg-Radio (Stuttgart/Tübingen) herausgenommen. Bei der Telekom Heilbronn scheint man davon auszugehen, daß einmal S 4 (Frankenradio Heilbronn) im Kabelnetz ausreicht.

Torsten Lanyi

Durch Inbetriebnahme der neuen Sendeantennen konnte seit dem 13.2.91 die Versorgungsleistung beim Empfang von Radio Neckarburg 103,7 MHz um ca. 25% verbessert werden. Radio Neckarburg (RNB) sendet werktags erst ab 16.00Uhr bis 20.00Uhr und nach 20.00 Uhr evtl. Sondersendungen nach Vorankündigung. An den Wochenenden und an Feiertagen wird das "RNB Freizeit-Karussell" ausgestrahlt. Wie bereits gemeldet gibt es in der übrigen Sendezeit auf 103,7 MHz kein px., da man für dieses vorrangig deutschsprachige (mit relativ viel Volksmusikanteil) Musikpx. kein geeignetes Rahmenpx. findet. RNB, August Schuhmacher Str. 10-12, 7211 Eschbronn-Mariazell 07403-8000.

Walter Schiefele

Der AFN Stuttgart meldet sich seit einiger Zeit praktisch nicht mehr unter seinem Namen AFN, sondern sagt sich als "Z"-FM an. T.K.

Nachdem die Bad.-Württembergischen Privatradioprovider durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten Lothar Späth und der Amtsübernahme durch Erwin Teufel auf eine Änderung bzgl. der Medienpolitik in Bad.-Württbg. hofften, wurden diese Hoffnungen nun durch eine Erklärung von Teufel begraben, worin er bestätigte, daß es in Bad.-Württbg. zu viele private Lokal,- bzw. Regionalradios gibt. Es sollen die Senderäume für Lokalradios so umstrukturiert werden, daß man mindestens 300.000, bei Regionalsendern 1 Millionen Hörer erreichen kann. (Kein Kommentar,- T.K.)

Stadt-Radio Heilbronn

CDU will Landesmediengesetz ändern

NST 23.2.91

Ziel: Große Senderäume schaffen

STUTT GART (-el): Noch in diesem Jahr soll klar sein, wer dauerhaft als Privater Rundfunk betreiben kann. Mit diesen Worten machte gestern der CDU-Fraktionschef im Landtag, Günther Oettinger, deutlich, daß das Landesmediengesetz bis spätestens zum 30. September geändert sein soll.

Die CDU will dabei soviel privaten Rundfunk wie möglich erhalten und auf eine landesweite Privatfunk-Kette verzichten. Oettinger betonte, es gebe keinen Bestandsschutz für private Rundfunkanbieter, aber Vertrauensschutz aufgrund der geleisteten Arbeit und bisheriger Investitionen.

Die CDU plane eine Reduzierung auf etwa sechs regionale und bis zu 15 lokale Hörfunkprogramme. Dabei sollten zusammenhängende Kommunikations- und Erlebnisräume mit Mindesteinzwohnerzahlen entstehen. Der CDU-Politiker ermunterte die Privatsender, jetzt schon auf dem Kooperationsweg größere Senderäume zu erreichen.

Ganz aufheben will die CDU auch das Frequenzsplitting. Ferner soll die Landesanstalt für Kommunikation, deren Vorsitz bis Februar 1992 der frühere Wissenschaftsminister Engler übernehmen soll, neu strukturiert werden. Statt einer dreigliedrigen Struktur soll es nur noch einen Vorstand und einen Medienrat geben. Der fünfköpfige

Vorstand soll dann von zwei hauptamtlichen Kräften, einem Finanzmann und einem Techniker, geleitet werden und weitere drei ehrenamtliche Mitarbeiter umfassen. Der bisherige Geschäftsführer der Stuttgarter Landesanstalt soll als Organ abgeschafft werden. Diese neue Führung soll dann sechs bis acht Jahre lang tätig sein. Für die Wahl Englers in der Nachfolge des im Herbst 1990 zurückgetretenen Ex-Staatssekretärs Mahler hat Oettinger bereits die Zusage seines SPD-Kollegen Spöri, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Damit dürfte die Wahl Englers als Übergangs-Vorstandsvorsitzender am 7. März zur Formsache im Landtag werden.

Mike Schneider
(ex Stadt-Radio Stuttgart 107,7 und Radio 7 moderiert nun bei RTL Radio in Luxemburg.)

Jörn Krieger

Artikel unten:
Stgt. Zeitung
via Torsten
Lanyi, Leingarten

„Rundfunk-Kooperation auf dem richtigen Weg“

Die Intendanten Fünfgeld und Hilf drängen auf die Lösung von Frequenzproblemen

Stgt. Ztg. 12.2.91

BADEN-BADEN (Isw). Die neuen Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Süd-deutschen Rundfunk (SDR) und dem Südwestfunk (SWF) haben die Betriebsleitungen beider Anstalten als positive Schritte in die richtige Richtung bezeichnet. Nach SWF-Angaben sprachen die Intendanten Willibald Hilf (SWF) und Hermann Fünfgeld (SDR) über die Einführung des neuen Landesprogrammes „S4 Baden-Württemberg“ von einem „herausragenden Erfolg“ im Hörfunk.

In der Sitzung in Baden-Baden wurde allerdings bedauert, daß die Verbreitung aufgrund ungeklärter Frequenzprobleme bislang höchst unzureichend ist. Bei dem ebenfalls neu eingeführten gemeinsamen Programm „S2 Kultur“ sei eine Reihe von redaktionellen Verbesserungen, insbesondere in der Frage der Musifarbe und des Verhältnisses von Wortanteilen und Musik bereits angelaufen. Grundsätzlich habe sich die Konzeption eines kooperierten Kulturprogrammes aus programmlicher und finanzieller Sicht als richtig und zukunftsweisend erwiesen, hieß es. Im Be-

reich des Fernsehens werden die Programmreform von Südwest 3 und die Verbesserungen der Zusammenarbeit in den Landesprogrammen als „gelingen“ angesehen.

Weiterhin erhebliche Sorgen bereiten den beiden Sendern die seit Jahresbeginn im Zuge der Programmreformen aufgetretenen Hörfunk-Frequenzprobleme. Beide Anstalten bekräftigten, daß die bisher vom Deutschlandfunk belegten Frequenzen auf der Hornsgrinde (106,3 MHz) und auf dem Witthoh (100,6 MHz) für die Versorgung des neuen Landesprogrammes „S4 Baden-Württemberg“ unabdingbar sind. Diese Frequenzen bildeten ebenfalls eine wichtige Rahmenbedingung für eine Versorgungsverbesserung im Großraum Stuttgart, wo bisher ein Frequenztausch zwischen der früher mit dem 2. Hörfunkprogramm belegten Frequenz 90,1 MHz mit der ehemals mit dem 4. Programm belegten Fre-

quenz 87,9 MHz zu Versorgungseinbußen bei „S2 Kultur“ und damit zu erheblichen Protesten geführt habe. Dieser Frequenz-austausch sei jedoch eine notwendige Voraussetzung für die Einführung des geforderten Landesprogrammes S4 Baden-Württemberg gewesen.

Hilf und Fünfgeld äußerten die Hoffnung, daß die gegen die Nutzung der Frequenzen durch den Deutschlandfunk bereits eingeleiteten gerichtlichen Schritte bald zum Erfolg führen werden. Auch von politischer Seite erwarten die Intendanten eine Initiative zur Klärung der offenen Frequenzfragen. Für die darüber hinaus bestehenden Versorgungsprobleme hätten beide Anstalten Lösungen durch die Installation von Lückenfüllsendern vorgesehen, hieß es. Für die entsprechenden Frequenzen sei allerdings die Zustimmung der Landesanstalt für Kommunikation erforderlich.

Artikel rechts und Anmerkungen von Jesco Dörk, Krefeld:

Der Lokalfunk sucht Namen

Das Kind muß einen Namen haben. Wie soll der Sender in Krefeld und im Kreis Viersen heißen? Die Veranstaltergemeinschaft für Lokalen Rundfunk in Krefeld/Kreis Viersen hat aus einer Vielzahl von internen Vorschlägen folgende Namen in die engere Wahl gezogen. Sie stellt diese Namen ihren zukünftigen Hörern mit der Bitte vor, schriftlich oder telefonisch zu sagen, was sie davon halten:

- Antenne Niederrhein
- Niederrhein Welle
- Radio Viersen/Krefeld
- Radio Stadt & Land
- Radio Krefeld/Viersen
- Radio Samt & Seide

Alle Teilnehmer an dieser Meinungsbefragung werden zur Eröffnungsveranstaltung im nächsten Jahr persönlich eingeladen. Antworten an Lokaler Rundfunk Krefeld-Kreis Viersen, F. Joachim Kock, Postfach 1205, 4156 Willich (Telefon 02154/4666).

Heilbronn

Radio Regional

was denn sonst...

100,1
|
CKW
|
103,2

Wir laden Sie ein zum **Samstags-Cocktail** von 20 bis 24 Uhr.

Rufen Sie uns an und nennen Sie Ihren **Musikwunsch**

Wir sagen Ihnen, wann unser Anruflantworter (0 71 31/ 65 01 19) für Sie geschaltet ist.

Machen Sie sich und anderen eine Freude mit Ihrer Wunschemelodie!

TALK UND TRATSCH

AUF UKW 102,8

Sonntag

15.00 - 18.00 Uhr

Kaffeekatsch mit

Andreas Ksionsek

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

WOHIN FAHREN WIR?

AUF UKW 102,8

Sonntag

9.00 - 12.00 Uhr

Regenbogen-Journal

mit Harald Schmid

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

GEWINNSPIELE AUF UKW 102,8

Mo.-Fr. 5.30 - 9.00 Uhr

Frühhausgabe mit

Farbenspiel 6.45 Uhr

+ Fifty-Fifty 8.25 Uhr

Viel Glück!

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN

AUF UKW 102,8

jeden Sonntag

14.00 - 15.00 Uhr

mit

Rainer Holbe

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

WAS IST IN - WAS IST OUT?

AUF UKW 102,8

Samstag

15.00 - 18.00 Uhr

Lifestyle mit

Sabine Peters

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

TIP-TOP-TEN AUF UKW 102,8

jeden Freitag

18.00 - 20.00 Uhr

Hörerhitparade

mit Gernot

Waßmann

RADIOTIME
BEI RADIO REGENBOGEN

TV: SternTV, daß via RTL + zu sehen ist, kann man auch in den neuen Bundesländern über DF1 Ostkette verfolgen.

Sämtliche Artikel auf dieser Seite via Torsten Lanyi, - Vielen Dank

Anzumerken ist, daß Rainer Holbe von Radio Merkur nicht nur zu RTL

zurückgekehrt ist, sondern nun auch für R. Regenbogen/Heidelberg seine Unglaublichen Geschichten präsentiert. Der Ausschnitt von R. Regenbogen stammt aus der Heilbronner Stimme vom 1.3.91.

Star*Sat: Soundmix für ganz Europa

„Wir sehen uns nicht als Ersatz für herkömmliches Radio, sondern als Deutschlands erstes „Special Interest Radio“. Martin Schmitz, Pressesprecher von „Star*Sat Radio“ legt Wert auf Professionelle des Senders, der in Deutschlands Kabelnetze eingespeist und europaweit via Satellit verbreitet wird. „Hörer sollen jederzeit Musik in bester Klangqualität empfangen können.“ Deshalb besteht das Nonstop-Programm bis zu 90% aus Musik in CD-Reinheit.

Im Grünwalder Studio, einer Villa bei München, stehen denn auch nur CD-Player. „Gefüttert“ werden sie von Programmgestaltern, die ihr Kernpublikum (Hörer von 20 bis Mitte 40) im Auge behalten. Für sie gibt's ein Soundmix aus Pop-Oldies, Hits und aktuellen Charts. Alles läuft ohne Moderator, bis auf die samstäglichen „Star*Sat Top 50“ - mit Klaus Schneidereit. 35 Mill. Hörer sind das Traumziel von Jo Lüders, dem Hauptgesellschafter, Geschäftsführer und Programmchef von Star*Sat. Technisch wäre das möglich - denn außer über Kabel werden die populären Klänge über vier Satelliten und stundenweise über einige UKW-Sender ausgestrahlt. Verträge bestehen mit Südtirol, Slowenien und „Radio plus Monte Carlo“ (für die deutschen Urlauber an der Côte d'Azur). - Der nach US-Mu-



Star*Sat-Mix: (von links) Moderator Klaus Schneidereit, Chef Jo Lüders und Martin Schmitz (Presse)

ster gestrickte, werbefinanzierte Sender „mit Dimensionen für eine kommende Generation von Radionutzern“ (so Schmitz) rechnet bereits für 1992 mit Gewinn.

Bedauerlich: In jedem zweiten Kabelhaushalt ist nur der TV-Apparat angeschlossen. Viele Leute wissen nicht, daß ohne Mehraufwand über diesen Anschluß auch ca. 30 Radioprogramme in CD-Qualität à la Star*Sat zu empfangen sind. gr-

Star*Sat-Empfang:

UKW: Das Programm ist stundenweise auch zu hören über: Radio 2day (München), W 1 (Würzburg), Euroherz (Hof), T.O.N (Baden-Würt.)

Kabel: Die örtlichen Kabel-Frequenzen bitte beim Postamt erfragen.

Satellit: ASTRA 1a = 19,2° Ost; 11,406 GHz; vertikal; Kanal 7,38/7,56. - Eutelsat II F1 = 13° Ost; 11,095 GHz; horizontal; Kanal 7,38/7,56. - Kopernikus = 23,5° Ost; 12,524 GHz; horiz.; 12,625 GHz (digit. K 6). - TV-Sat 2 = 19,2° West; 11,977 GHz (digit. K 6); linksdrehend
Adresse: Star*Sat, Perlaicher Str. 8, 8022 Grünwald; Tel. 089/641 605-52

Mosbacher Klage

Kurpfalz-Radio nicht zu hören

Mosbachs Oberbürgermeister Gerhard Lauth sieht die Große Kreisstadt beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Abseits. Anlaß für diese Klage des Stadtoberhauptes per offenem Brief an die Landesanstalt, für Kommunikation in Stuttgart ist der „Kurpfalz-Radio-Frühshoppen“ aus der Stadthalle.

Die Live-Sendung zum Auftakt der 750-Jahr-Feier war deswegen für Mosbacher Radiohörer gerettet worden, weil der Privatsender „Radio T.O.N.“ die Sendung auf seiner Mosbacher Frequenz übernahm.

Über die Heidelberger Frequenz von „Kurpfalz-Radio“ wären Stadt und Umland vom

Geschehen ausgeschlossen gewesen. Voraussetzung für die Übertragung war, daß Mosbach die Leitungskosten der Deutschen Bundespost von 1000 Mark übernahm.

OB Lauth, der die Landesanstalt an „einen immer größer werdenden Umfang der Korrespondenz seitens der Stadt Mosbach“ in dieser Sache erinnert, „ohne daß sich an der Empfangsqualität im Bereich etwas geändert hätte“, stellt nachdrücklich die Forderung in den Raum, daß „die Sendefrequenz für den öffentlich-rechtlichen Rundfunkbereich“ ausgeweitet werden müsse.

Da die Klagen schon von Amtsvorgänger Fritz Raff seit 1988 erhoben wurden, Kollegen aus den Nachbarkommunen gleiche Kritik äußern, hält Lauth die „Frequenzverteilung in unserem Raum für absolut verbesserungsnotwendig“. pob

Südtirol: Das letzte Treffen des Radio M 1 Hörerclubs fand am Samstag, 23.2.91 im Rock-Billard M 1, Münchner Str. 1, 8910 Landsberg/Lech statt.

Herbert Zeit.

Nun sind endlich die Videocassetten von Radio Tirol fertiggestellt. Zum Preis von 35,--DM für Kassette und Postspesen kann man die Videovorstellung von Radio Tirol durch Überweisung auf das Konto "Gerald Fleischmann - Raika Tirol - I-39019 Dorf Tirol, Kt. 25005 - 2 erhalten. Lt. Dr. Fleischmann strahlt man z.Zt. auf 105,40 MHz von der Zirog-Alm mit 2000 Watt in Richtung Bayern.

Dr. Fleischmann v.R. Tirol

TV/Kabel/Satellit: Seit 4.3.91 ist RTL + terrestrisch in Bremen und Berlin zu empfangen.

RTL +

Nach über 3-jähriger Verfahrensdauer hat Screensport (=Sportkanal), der Gründungsgesellschafter v. Sportkanal, in vollem Umfang gegen Eurosport, einem Zusammenschluß der öffentlich rechtlichen Rundfunksender Europas (EBU) Sky TV u. News International (R. Murdoch) gewonnen. Die EG-Kommission stellt in ihrer am 20.2. veröffentlichten Pressemitteilung fest, daß der zwischen Eurosport und dem EBU-Konsortium geschlossene Vertrag, der Eurosport exklusiven Zugriff auf EBU Sportprogramme einräumte gegen Artikel 85 der Römischen Verträge verstößt. Demnach stellt diese Vereinbarung eine Zuwiderhandlung gegen das Gebot des freien Wettbewerbs dar. Die Entscheidung, die sofort vollstreckbar ist, eröffnet dem Sportkanal u. allen anderen privaten Anbietern die Chance, nunmehr im freien Wettbewerb Zugriff auf EBU-Sportsenderechte, wie Olympische Spiele, etc. zu nehmen. Weitere Infos bei H.P. Kössler Geschäftsführer Sportkanal: 089/3233072

Sportkanal-Videotext

Was im Bereich des Abonnementsfernsehens vielfach üblich ist, will nun offenbar das erste japanische CD-Radio, St. Giga, im digitalen SAT-Rundfunk einführen: Ab April werden seine über einen Satelliten ausgestrahlten Sendungen verschlüsselt. Die Programme lassen sich dann nur noch gegen Entrichtung einer monatlichen Gebühr von umgerechnet rund 8,--DM und einem Decoder empfangen. Die Verantwortlichen der Station, die ein Unternehmen der Satellite Digital Audio Broadcasting Co.Ltd. in Tokio ist, hoffen innerhalb von 2 Jahren 2 Millionen Abonneten zu gewinnen.

IG Medien Kontrapunkt
via Walter Schiefele

Anfang 92 soll auch Europa sein eigenes Nachrichten TV bekommen. Unter dem Namen Euronews strahlt man seine Sendungen via Satellit unter Federführung europäischer Rundfunkanstalten aus. Vorbild soll CNN sein.

Frankenpost/Hof via Jörn Krieger Öhringen:

R. France/Alsace

Frankenwaldsender in Betrieb

NAILA. - Am Samstag ist der „Sender Naila“ auf dem 644 Meter hohen Finkenflug für den Lokalfunk in Betrieb genommen worden. Der 50 Watt starke Sender auf der Frequenz 101,5 Megahertz (MHz) deckt eine letzte Versorgungslücke in der Frankenwaldregion für Radio Euroherz und extra-radio. Bei der Sendestartveranstaltung sprach sich der Vorsitzende des Medienrats und medienpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Klaus Kopka aus Hof, mit Nachdruck gegen eine zweite landesweite Hörfunkkette aus. Kopka versicherte, daß auch weiterhin alles unternommen werde, um die wirtschaftliche Situation der lokalen Hörfunkanbieter zu verbessern. Der Medienratsvorsitzende appellierte an die Radiomacher, in ihren Bemühungen um eine Steigerung der lokalen Identität ihrer Sender nicht nachzulassen.

Ausschnitt unten via Rainer Palma:

Antenne Niedersachsen baut Sender in Magdeburg

p. s. Hannover/Magdeburg
Der Privatsender Antenne Niedersachsen erhält in Sachsen-Anhalt eine Schwesterstation, die in wenigen Wochen ihren Betrieb aufnehmen will. Die Magdeburger Landesregierung hat, wie die federführende Beteiligungsgesellschaft AVE in Hannover mitteilte, die Genehmigung für ein zunächst auf drei Jahre befristetes Radioprogramm erteilt. Eigentümer des neuen Senders mit Sitz in Magdeburg sind neben der AVE, auf die der Holzbrinck-Medienkonzern

wesentlichen Einfluß hat, mittelständische Unternehmer aus dem neuen Bundesland.

Wie AVE-Geschäftsführer Hilmar von Poser, der frühere niedersächsische Regierungssprecher, weiter mitteilte, wird sein Unternehmen in Sachsen-Anhalt einen Studiengang Journalistik einrichten. Als Berater standen dafür u. a. der bisherige NDR-Intendant Peter Schjwy, ZDF-Intendant Dieter Stolte und die Meinungsforscherin Elisabeth Noelle-Neumann zur Verfügung.

„Radio Studio 1“ wieder auf Sendung

Pünktlich um 7.52 Uhr ging am Montag dieser Woche „Radio Studio 1“, der lokale Sender aus Bitsch, wieder ans Netz: Vor 13 Monaten war auf Anforderung der Behörden der Sendebetrieb eingestellt worden. Nach einem langen Gang durch die Instanzen der französischen Genehmigungsbehörden ist nunmehr die endgültige Genehmigung für „Radio Studio 1“ erteilt worden. Die ersten fünf Minuten seien für ihn besonders schlimm gewesen, meinte Moderator Michel, „aber dann war es, als hätten wir keine Sendepause gehabt!“ Die Anmerkung des Kollegen: „Der gebbd heid es Mikrofon nimmi her!“, kennzeichnet die Stimmung bestens. „Mir sinn widder so, wie vorher aa!“, meinte RS-1-Chef Raymond Erbs. Fünf Jahre lang hatte der Sen-

der aus Bitsch für volksnahes Radio gesorgt, bevor für ihn das vorläufige Aus kam. Jetzt herrscht große Freude im Bitscherland, und Maire Joseph Schaefer freute sich: „Ein großer Tag für die Region, das gilt auch für Zweibrücken und Pirmasens. Dieser Sender ist sehr wichtig für alle, die keine Grenzen mehr wollen!“ Hier in der Region müsse man der besonderen Verantwortung, Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich zu sein, gerecht werden, meinte der Abgeordnete der Französischen Nationalversammlung, Jean Seitlinger, im RS-1-Studio. Als einen „Tag der Freude und der Verbundenheit in der Region“ würdigte der rheinland-pfälzische Finanzminister Emil-

Wolfgang Keller den Wiederbeginn bei „Radio Studio 1“. In einem Telefongespräch mit Moderator Gerhard Ross bezeichnete der Minister Radio Bitsch als „einen Sender, der unserer gemeinsamen Kultur eine Bühne gibt!“ Daß es auf diesem Weg noch Hindernisse gibt, machte Gerhard Ross bei einer Unterhaltung mit anwesenden Journalisten deutlich: Die Anbindung auf pfälzischer Seite an die Schnellstraße nach Bitsch läßt schon lange auf sich warten: „Hier sollte unbedingt bald eine Anbindung verwirklicht werden“, meinte Ross. Ein Dank von Radio Bitsch gab es aber auch für die Zeitungsvertreter: Man habe mitgeholfen, daß der Sendebetrieb

wieder aufgenommen werden konnte. Großes Lob gab es auch für Alain Delage, der als Vorsitzender eines Unterstützungsverein im Sinne von „Radio Studio 1“ bei den französischen Behörden „Druck“ machte, daß der lokale Sender aus dem Bitscherland wieder auf Sendung gehen konnte. Die Leute hatten darauf gewartet, anders ist es nicht zu erklären, daß wenige Minuten nach dem neuen Start ununterbrochen das Telefon klingelte. Immer wieder große Freude, daß das Team wieder auf Sendung ist. „Jedzd bin ich doch widder Mensch, wo ich eich widder



Pünktlich um 7.52 Uhr leitete Moderator Michel (Foto links) die neue Ära von „Radio Studio 1“ ein. Zum Sendestart konnte Raymond Erbs, Chef des Senders (am Mikrofon) den Bitscher Bürgermeister Josef Schäfer (rechts), den Präsidenten der Hilfsaktion zur Unterstützung des Senders, Alain Delage (links) und den französischen Abgeordneten Jean Seitlinger (mit dem Rücken zur Kamera) begrüßen. Fotos: WOCHENSPIEGEL

Anzeige

Im Bürgerhaus Dudweiler
Telefon (06897) 7660 10/50

Reservieren Sie jetzt schon
für **KOMMUNION** und
KONFIRMATION

hann“, kennzeichnete ein Anrufer aus Wingen die Lage. Damit seine Frau, auch im Spital den Beginn habe verfolgen können, habe er sie angerufen „unn es Telefon ans Radio gehall!“ Mit dem Charles Aznavour-Titel „Wir werden uns eines Tages wiedersehen“ hatte Michel um 7.52 Uhr auf 105,8 MHz das Programm gestartet.

Vielen Dank für die Artikel auf dieser Seite an Walter Schiefele, Diedorf

Übrigens den Start von Radio Studio 1 habe ich dank Eckhard Müller auf Band (90 Min.).

Lt. Josef Theobald/Saarlouis ist die Werbung bei RS 1 aus dem Sendegebiet im deutschsprachigen Grenzraum auffallend. Es scheinen also auch deutsche Sponsoren den Start mitfinanziert zu haben!

Lokaler Fernsehsender im Probebetrieb

Dudweiler (red./Wk). Die Deutsche Bundespost TELEKOM beabsichtigt bis zum 3. März den Probebetrieb der lokalen TV-Sendeanlagen Saarbrücken-Dudweiler auf den Kanälen 35 und 38 durchzuführen. Mit der Inbetriebnahme dieser Sendeanlagen nimmt die Deutsche Bundespost TELEKOM zwei weitere zur Abstrahlung zusätzlicher terrestrischer Fernsehprogramme vorgesehene Fernsender im Saarland in Betrieb. Mit diesen Sendeanlagen werden ca. 26 000 Einwohner der Orte Saarbrücken-Dudweiler, Herrnsöhr und Jägerstriede mit zwei weiteren Fernsehprogrammen über normale Empfangsantennen versorgt. Konkretere Auskünfte über das Versorgungsgebiet erteilt der Fernmeldedienst des Saarlandes unter der Rufnummer (0 68 98) 2 05-3 23.

Während des Probebetriebes können die Betreiber von Rundfunk-Empfangsantennenanlagen die Gelegenheit nutzen, falls erforderlich, ihre Anlagen vom Fachbetrieb des Radio- und Fernseh-Fachhandels mit einer weiteren Empfangsantenne

nachrichten zu lassen. Die Rundfunkteilnehmer, die ihr 2. und 3. öffentlich-rechtliches Fernsehprogramm (ZDF und S3) vom Fernsehumsender Dudweiler empfangen, brauchen an ihrer Antennenanlage nichts zu ändern, da diese beiden neuen Sendeanlagen an demselben Standort aufgebaut wurden.

Gemäß den Konzessionsentscheidungen des Landesfunkausschusses der Landesregierung für das Saarland wird nach dem Probebetrieb voraussichtlich ab dem 4. März über Kanal 38 das sonst nur über Satellit abgestrahlte Programm SAT 1 übertragen. Über den Kanal 35 wird im Auftrag des Saarländischen Rundfunks das ARD-Programm Eins Plus übertragen, dem samstags in der Zeit von 17.30 bis 18 Uhr das kulturelle Fernsehspartenprogramm Kanal 4 vorgeschaltet wird.

Mit dem Einverständnis der benannten Programmanbieter SAT 1 und Saarländischer Rundfunk werden bereits in der Probebetriebsphase deren künftig abstrahlenden Programme gesendet.

11.02.91

Vielen Dank für diesen Artikel an Armin Langner,
Starnberg:

Rundfunkantenne statt Kirchturm

Am Aschermittwoch nimmt Kirchensender der Diözese Bozen-Brixen Betrieb auf

Bozen (zö) — Südtirols Kirche setzt neuerdings auf Radiowellen: Am Aschermittwoch nimmt der erste Kirchensender der Diözese Bozen-Brixen seinen Betrieb auf. Das Datum ist beinahe ein historisches, hat Papst Pius XI. doch vor fast genau 60 Jahren, am 12. Februar 1931, erstmals über den Vatikanseiner via Äther zu den Gläubigen gesprochen. Ziel der landesweit ausgestrahlten Sendungen ist es laut Josef Innerhofer, dem Leiter des diözesanen Presseamtes, „das Evangelium näher zu den Menschen zu bringen“.

Der Sender verstehe sich als deutschsprachiges Pendant zum italienischen Sender „Sacra Famiglia“ mit 30 Pfarrsendern im ganzen Land und möchte den bestehenden privaten Radiosendern keine Konkurrenz machen. Aufgrund des „guten Echos“, das viele lokale Pfarrsender im ganzen Land hätten, habe sich die Diözese zur Gründung eines deutschen Senders als Gegengewicht zum bestehenden italienischen Trägersender „Sacra Famiglia“ entschlossen.

Derzeit sind laut Innerhofer zwei Drittel der Diözese mit lokalen Pfarrsendern abgedeckt. Die italienische Pfarrei Sacra Famiglia in Bozen habe (in Ermangelung eines „Kirchturms“) einen Radiosender aufgebaut, der bei vielen religiös interessierten Menschen großen Widerhall gefunden hätte. Auch im Hinblick auf das verschärfte Rundfunkgesetz „Legge Mammì“ sei die „St.-Josefs-Gesellschaft“ der Diözese als rechtlicher Träger gegründet worden. Diese habe dann im August 1990 die gesamte Sendeanlage eines zum Verkauf stehenden Privatsenders erworben.

Ein weiterer Beweggrund für den Griff zum Radio sei es für die Kirche auch gewesen, daß im Land bereits ein Sender mit religiösem Inhalt bestehe: Dieser gehe aber nicht von der katholischen Kirche aus, sondern sei von einer Sekte gegründet worden. „Wenn die schon einen Sender haben, dann müssen auch wir den Leuten etwas bieten“, sagt Josef Innerhofer überzeugt.

Zum Programm: Hinter dem Mikrophon werden Mitarbeiter aus zwölf sozialen und kirchlichen Vereinen – vom KVW über den Familienverband zum diözesanen Missionsamt – sitzen. Sie werden Magazinbeiträge über ihre Organisationen und zu aktuellen (religiösen) Themen verfassen. Diese Magazinbeiträge werden in ein festes Programmschema eingebaut, das etwa die 9-Uhr-Messe des Bozner Doms oder den täglichen Rosenkranz enthält.

Neben dem „rein religiösen Element“ will der Sender auch unterhalten, wie Norbert Vieider versichert: Wunschprogramme für jüngere Hörer oder Musikblöcke nach dem Motto „Von Mozart bis Michael Jack-

son“ sollen den Sender jugendattraktiv machen. Es bleibe den einzelnen Vereinen überlassen, welche Magazinthemen sie bringen. Damit soll eine Vielfalt geboten werden: Jedem Verein soll es möglich sein, Sendungen zu dem jeweiligen Fachgebiet zu machen, etwa die Jungschar Jugendsendungen usw. Neben telefonischen Hörerberatungen ist auch eine monatliche Sendung „Wir stellen uns“ geplant: In ihr wollen sich die „Macher“ des Kirchenrundfunks den Fragen und der Kritik von seiten der Hörer stellen.

Der Diözesansender benützt die Frequenzen der ehemaligen „Grünen Welle“ und will von Bozen aus mit dreizehn Umsetzern im ganzen Land präsent sein. Am Aschermittwoch wird die Sendestation im Beisein von Bischof Wilhelm Egger ihren Betrieb aufnehmen.

Der Sitz des Kirchensenders ist vorläufig im Josef-Freinademetz-Haus in Bozen-Haslach. Aufgrund technischer Schwierigkeiten habe sich der Sendebeginn etwas verschoben. Laut Innerhofer mußten die etwas heruntergekommenen Sendeeinrichtungen erneuert werden. Als Ausstrahlungsgebiet sei das ganze Land vorgesehen. Um ein reichhaltiges Programm werden sich vorläufig zwei hauptamtliche Mitarbeiter bemühen: Norbert Vieider, der von der diözesanen Jungschar kommt, und Ruth Oberhofer. Laut dem verantwortlichen Leiter wolle

man die Kirche via Äther in der Familie erlebbar machen. Man sei sich sehr wohl bewußt, daß Perfektion nicht geliefert werden könne, aber aus Fehlern lerne man schließlich, meint Vieider.

Finanziert wird der Sender zunächst teils von der Diözese, teils von Spenden; später aber soll – wie bei anderen Sendern üblich – die Werbetrommel gerührt werden. Werbung soll es im Kirchensender nur sehr wenig und am Sonntag gar nicht geben.

Die Kirche müsse immer mehr zum Menschen kommen. Ihre Aufgabe sei es auch, das Evangelium in das Volk zu tragen. Dies werde eben durch ein weitverbreitetes Kirchenradio möglich, meint Josef Innerhofer. In ganz Italien bestünden derzeit 450 kirchliche Radio- und an die 80 Fernsehsender, die laut Innerhofer erstaunlicherweise auf freiwilliger Basis funktionierten und über die Staatsgrenzen hinaus in der Schweiz und sogar bis nach Malta zu empfangen seien.

Der Kirchensender ist ab kommendem Mittwoch auf folgenden Frequenzen zu hören: Bozen und Umgebung: 102,9 MHz. Unterland, unteres Eisacktal, Sarntal: 103 MHz. Meran, unterer Vischgau: 96,9 MHz. Mittlerer Vinschgau: 103,2 MHz. Oberer Vinschgau: 104,5 MHz. Brixen, Klausen: 97,8 MHz. Sterzing: 98,9 MHz. Bruneck, unteres Pustertal: 103,4 MHz. Oberes Pustertal: 99 MHz.



Im dritten Stock des Joseph-Freinademetz-Hauses in Bozen-Haslach befinden sich die Sendeanlagen des Kirchensenders, der bald landesweit zu hören ist. Aufn.: „D“

TV: Beim vom Teleclub auf Premiere (ab 28.2.) übergegangenen Pay-TV kann man werktags unverschlüsselt von 19.30.-20.00Uhr ein hochinteressantes Magazin (0139) zu aktuellen Themen mit Studiogästen verfolgen. Samstags zwischen 19.00-20.00 werden auf Premiere öfters Privatradiosender vorgestellt. Bisher konnte ich Videoaufzeichnungen v.Th.Gottschalk bei R.Sanadu u. v. R.Gong 2000 machen.

Artikel unten via Rainer Palma,
Norden, Danke!

In Niedersachsens Partnerland Sachsen-Anhalt

Startschuß für ersten privaten Rundfunk fiel

HANNOVER. – Als erstes neues Bundesland hat Sachsen-Anhalt den Startschuß für einen privaten Rundfunk gegeben.

Das Land hat der „Antenne Sachsen-Anhalt GmbH“, Magdeburg, eine Lizenz für ein dreijähriges Pilotprojekt mit dem Ziel erteilt, „das Landesbewußtsein zu stärken und die Bürger objektiv über alle kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Themen zu informieren.“

Ein unabhängiger Beirat aus allen wichtigen Institutionen wird das Programm fördernd begleiten.

Wie der Gründungsführungsführer von Antenne Sachsen-Anhalt, Dr. Hilmar von Poser, gestern auf Anfrage mitteilte, laufen die Vorbereitungen für den Sendestart bereits seit Anfang Oktober 1990.

Vorbehaltlich einer abschließenden Wirtschaftlichkeitsprüfung könne der Sendebetrieb in wenigen Wochen aufgenommen werden.

Die AVE (Gesellschaft für Hörfunkbeteiligungen), eine Tochter der Georg-von-Holtzbrinck-Verlagsgruppe, hatte parallel in Sachsen-Anhalt einen Journalistenstudiengang vorbereitet, an dem unter anderen die Professoren Ulrich Saxer, Zürich; Beate Schneider, Hannover; Wolfgang Bergsdorf, Bonn und der ehemalige NDR-Intendant Peter Schiwy mitarbeiten.

Zu dem Beraterkreis zählten auch Prof. Elisabeth Noelle-Neumann, Mainz, und ZDF-Intendant Prof. Dieter Stolte, sagte von Poser. 30.1.91 CZ

Vielen Dank an:

Medien aktuell -
Informationen aus der
christlichen Rundfunk-
szene

Informationsblatt
herausgegeben von
Hansjörg Biener
Gymnasiumstr. 3
8450 Amberg

Februar 1991

Bayern: Änderungen bei der "Evangelischen Funk-Agentur"

Wie die meisten Großkirchen hatte auch die "Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern" der Öffnung der bundesdeutschen Rundfunklandschaft skeptisch gegenüber gestanden. Nachdem Bayern 1984 als erstes Bundesland Privatsender eingeführt hatte, hat man sich dennoch engagiert, unter anderem mit der "Evangelischen Funk-Agentur", die den Privatsendern seither Material aus dem Raum der evangelischen Kirche zuliefert.

Derzeit befindet sich die "Evangelische Funk-Agentur" in einer Strukturreform. In Anpassung an das, alles in allem finanziell scheiternde, bayerische Konzept von 92 Lokalsendern hat man sich bisher bemüht, hauptamtliche und freie Mitarbeiter möglichst nahe bei den Sendern zu plazieren. Nunmehr soll es in Anlehnung an den Aufbau des "Evangelischen Presse-Dienstes" fünf Redakteure und Redakteurinnen als Regionalkorrespondenten geben. Sie haben ihren Sitz in München für Schwaben und Oberbayern, Passau für Niederbayern und die Oberpfalz, in Bayreuth für Ober-, Nürnberg für Mittel- und Würzburg für Unterfranken. Koordiniert wird die Arbeit aus München, wo ein weiterer Redakteur für die Zusammenarbeit mit der landesweiten "Antenne Bayern" zuständig ist. (Dorothea Bomba, München)

Mittelfranken:

Hoffnungen beim Nürnberger Adventisten-Funk
Jetzt 16.000 potentielle Hörer mehr?

Im Dez.1990 ist neben einer Reihe anderer Anbieter auch der "Salzstreuer" der Nürnberger Adventisten von der 95,8 MHz auf die 92,9 MHz gewechselt. "Die 95,8 MHz, auf der die Salzstreuer-Redaktion bisher gesendet hat, schalten nur 2.000-4.000 Hörer ein, im Gegensatz zur neuen Frequenz, 92,9 MHz, die über 20.000 Hörer täglich hat. Auch die Sendezeit hat sich geändert. Statt einer halben senden die Nürnberger jetzt eine ganze Stunde und zwar sonntags von 12.00 bis 13.00 Uhr. (...) Geändert hat sich das durchschnittliche Alter der Hörer von 40-50 auf 15-25 Jahre." ("Stimme der Hoffnung", Feb.1991, S.2)

Privatfunkbilanz der Evangelisch-methodistischen Kirche

Die "Rundfunkmission der Evangelisch-methodistischen Kirche" hat 1990 380 Andachten, 185 Komplettsendungen und 156 journalistische Kurzbeiträge bei um die 15 bundesdeutschen Privatsendern ausgestrahlt. (RM-Info, Feb.1991) Damit hat sich das Sendeaufkommen gegenüber 1989 mehr als verdoppelt. Daneben wurden die vier Sendungen wöchentlich bei "Radio Luxemburg" beibehalten. Immer öfter gab es hier im vergangenen Jahr thematische Überschneidungen mit den Beiträgen bei den Privatsendern.

Privatradios starten eine „Besetzungsaktion“

Finanziell schwierige Lage meistern – Werbemarkt ausweiten – Änderung in wichtigen Bereichen

abend/Sonntag, 26./27. Januar 1991

Ostfriesischer Kurier

Welle Ostfriesland macht Radio vor Ort

Lokaler Rundfunk ein Modellversuch des Landes

Von Andreas Litzkendorf

AURICH/NORDEN. Wenn alles klappt, dann geht Radio Welle Ostfriesland (RWO) noch in diesem Jahr auf Sendung. Lokaler Rundfunk, andernorts und besonders in Bayern bereits an der Tagesordnung, wird dann auch in Ostfriesland zum Medien-Angebot gehören.

Schon heute gibt es zaghafte Ansätze; ostfriesischen Radiohörer ein regionales Programm zu bieten. Der öffentlich-rechtliche NDR bietet in Radio Niedersachsen sogenannte „regionale Fenster“. Der landesweit sendende Privatfunk FFN hat ein Studio in Ol-

(Fortsetzung von Seite 1)

denburg, und auch der zweite Privatsender Antenne Niedersachsen ist über die Sendeanlage Aurich in Ostfriesland zu hören. Die Norderneyer haben schon seit einiger Zeit mit dem Sturmwellensender (SWS) eine insulare Sonderstellung. Mit dem Regierungswechsel in Hannover hat sich auch die Medienpolitik verändert. Lokaler Rundfunk wird als „sinnvolle Ergänzung des publizistischen Wettbewerbs“ angesehen – unter anderem mit dem Ergebnis, daß zeitlich befristete Modellversuche ermöglicht werden. Bis zum Spätsommer dieses Jahres soll das neue Landesrundfunk-Gesetz ver-

staltungen schnell zu informieren. Unterm Strich steht generell die thematische Einbindung der Region Ostfriesland in die Programmstruktur. Da entstehen natürlich zahlreiche lokale Anknüpfungspunkte, zumal der Sender in Aurich sehr zentral stehen wird. Sieben Tage, 24 Stunden rund um die Uhr – das ist die Zielmarke, die sich Hartmut Dirks mit RWO gesetzt hat. Ein wahrlich großes Unterfangen, das auf viele Mitglieder (im Verein) und Mitmacher (im Radio) angewiesen ist. Der erste Schritt ist getan: Die Finanzierung steht. Wie Dirks erklärt, hätte Wirtschaftsminister Fischer zugesagt, das Projekt in die Strukturhilfeplanung aufzunehmen. Hinzu kommt die Suche nach Förderern und Sponsoren. Deshalb kann Dirks zur Zeit auch sagen, daß der Sender nicht kommerziell arbeiten – also auf Werbung verzichten – wird. Ebenso sieht Dirks mit seinem Ostfriesen-Radio keine Konkurrenzsi-

tionation zu den vielen Lokalzei- tungen, sondern eher eine „sinnvolle Ergänzung, die wich- tige zusätzliche Impulse als Multiplikator von Informatio- nen gibt.“

● Langfristig wird sich in der Medienlandschaft Ostfrieslands etwas bewegen, ausgelöst durch RWO. Wenn der befristete Modellversuch funktio- niert und eine Dauereinrich- tung wird, dann wird der Sen- der eines Tages auf Werbung nicht verzichten können. Auf Dauer wird sich das Land Nie- dersachsen sicher nicht finan- ziell engagieren, andere Geld- quellen müssen aufgetan wer- den. Was kommt dann anders als Werbung in Frage? Rein journalistisch gesehen bleibt abzuwarten, wie sich Radio und Zeitung miteinander vertragen. Wie auch immer, eines wird sich nicht ändern: Das geschrie- bene Wort hat einen Stellen- wert, der vom gesprochenen Wort nicht abgelöst werden kann.

schiedet werden; danach kön- nen die Modellversuche prak- tisch starten. RWO gehört dazu. RWO ist das „Kind“ von Hart- mut Georg Hermann Dirks, ge- bürtiger Ostfrieser, Journalist, Rundfunk-Moderator in Nord- rhein-Westfalen und heute in- Hinte lebend. Er ist Vorsitzen- der des eingetragenen Vereins „RWO Lokalrundfunk“, dem- derzeit 34 Mitglieder angehö- ren. Auf Vereinsbasis will Dirks Interessenten für das Modell- projekt finden, die dann, wenn die ersten Töne über den Äther kommen, aktiv an der Pro- grammgestaltung mitarbeiten

(Fortsetzung nächste Seite)

Nürnberg/München. (lby) Bei den bayeri- schen Privatsendern stehen in wichtigen Berei- chen Änderungen bevor. Geht es nach den Sen- dern, werden überregionale Nachrichten künf- tig nicht mehr im eigenen Haus produziert, son- dern als Standardprogramm von einer in Grün- dung befindlichen Anbietergesellschaft über- nommen. Wie ein Sprecher der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) auf An- frage sagte, lägen „mindestens zehn“ entspre- chende Genehmigungsanträge vor.

Hinter der in München ansässigen Anbieter- gesellschaft, der Bayerischen Lokalradio GmbH (BLR), stehen die Mediengesellschaft der Baye- rischen Tageszeitungen für Kabelkommunika- tion (mbt), die zum Sebaldis-Verlag gehörende Gong-Gruppe und die „Radio System und Ser- vice Handels- und Beratungs GmbH (RSG)“. Die RSG gehört zum Nürnberger Fernsprech- buch-Verlag Hans Müller, dessen Hauptgesell- schafter Günther Oschmann an mindestens zwölf privaten Rundfunksendern in Bayern be- teiligt ist.

mbt-Geschäftsführer Herbert Schnaudt bestä- tigte, daß das Mantelprogramm der BLR ab 31. März dieses Jahres starten wird. Das Program- mangebot umfaßt nach seinen Worten Nach- richten, Musik sowie Korrespondentenberichte aus den Bereichen Politik, Kultur und Sport. Mit der Programmzulieferung wolle man dazu beitragen, daß die Wirtschaftlichkeit des Lokal- funks weitgehend hergestellt wird. Das Pro- grammangebot verstehe sich als Ergänzung zu den lokalen Aktivitäten der Sender. Schnaudt: „Für die Akzeptanz eines Senders bleiben die lokalen Informationen entscheidend.“

Das Mantelprogramm, das nach Angaben der BLM im ersten Jahr etwa vier Millionen Mark kosten wird, soll den Privatsendern „weitge- hend kostenlos“ überlassen werden. Im Gegen- zug müßten die Lokalradios der in Gründung befindlichen Bayerischen Lokalradio-Werbe GmbH, deren Gesellschafter ebenfalls Gong, mbt und RSG sind, Sendezeiten für Werbung zur Verfügung stellen. Das Zulieferprogramm wird von der BLM, einer für die Zulassung und Kontrolle der Privatradios in Bayern zustän- digen Anstalt des öffentlichen Rechts, im Rahmen einer Anschubfinanzierung zur Hälfte bezu- schußt. Mit dem Mantelprogramm sollen die Sender von einem der größten Kostenverursa- cher, den regelmäßig ausgestrahlten Weltnach- richten, befreit werden.

Hintergrund der Änderungen der Program- mstruktur ist die wirtschaftlich schwierige Lage der meisten Privatsender. So stellte erst kürz- lich die Informationszentrale der bayerischen Wirtschaft (IBW) fest, daß für die Privaten „die lokalen Werbemärkte als finanzielle Basis zu klein“ seien. Den Lokalradios seien in den ver- gangenen Jahren Verluste von fast 100 Millio- nen Mark entstanden. Der Geschäftsführer der RSG, Roland Finn, will wissen, daß von den 80 Privatsendern in Bayern lediglich fünf schwar- ze Zahlen schreiben. Finn bezeichnete die Um- strukturierung als „Rettungsaktion“.

Im Zusammenhang mit diesen Aktivitäten hat sich der Vorsitzende des BLM-Mediennrates, Klaus Kopka, erneut mit Nachdruck gegen eine zweite landesweite Hörfunkkette im privaten Rundfunk ausgesprochen. Der medienpoliti- sche Sprecher der CSU-Landtagsfraktion ver- sicherte, daß auch weiterhin alles unternommen werde, um die wirtschaftliche Situation der lo- kalen Hörfunkanbieter zu verbessern.

Artikel oben via Rainer Palma, Norden

und Artikel rechts aus der Amberger Zeitung v. 15.1.91 via Hansjörg Biener, Amberg. Vielen Dank an alle OM's, die an diesem FM-KOMPAKT

beteiligt waren für die vielen Infos !!!!

